Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2023/2024

Institut für Geschichtswissenschaft

Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte

Professor Dr. Friedrich Kießling

Konviktstraße 11, 53113 Bonn

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN WS 2023/24

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT PROF. DR. FRIEDRICH KIEßLING

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT/GESCHICHTE DER NEUZEIT

Vorlesung (504002935)

Internationale Geschichte vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des Ost-West-Konflikts

Mi, 10 c.t. – 12 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum IX, Beginn: 11. Oktober 2023

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Internationalen Geschichte vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Ende des Ost-West-Konflikts. Themen werden neben der Neuordnung der Welt nach 1945 die verschiedenen Stationen des Kalten Krieges und der Europäischen Einigung sein oder auch die Dekolonialisierung sowie der sogenannte Nord-Südkonflikt. „Internationale Geschichte“ meint aber nicht nur die offiziellen Beziehungen zwischen Staaten. Entsprechend werden auch der vielfältige gesellschaftliche Austausch unterhalb der staatlichen Ebene, Phänomene wie Reisen und Migration, weltweite Kommunikation sowie Bilder und Vorstellungen voneinander zur Sprache kommen. Angesichts der gegenwärtigen Konfrontation des „Westens“ mit Russland und mit China erscheint der Kalte Krieg so aktuell wie lange nicht. Die Zeit von 1945 bis 1989/91 war allerdings viel mehr als nur eine Auseinandersetzung zwischen Ost und West. Nicht zuletzt dies macht die Zeit für die Gegenwart so spannend.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

John Lewis Gaddis: Der Kalte Krieg. Eine neue Geschichte. München 2008.

Bernd Stöver: Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters. 1947-1991. München ²2010.

Odd Arne Westad: Der Kalte Krieg. Eine Weltgeschichte. Stuttgart 2019.

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN WS 2023/24

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT PROF. DR. FRIEDRICH KIEßLING/

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT/GESCHICHTE DER NEUZEIT BOTSCHAFTER A.D.

DR. HANS-DIETER HEUMANN

Übung (504002918)

Wie Kriege enden. Geschichts- und politikwissenschaftliche Perspektiven

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: Di 10. Oktober 2023

„Mission accomplished“, verkündete US-Präsident George W. Bush im Mai 2003 auf einem Flugzeugträger zum Irakkrieg, den er im März desselben Jahres begonnen hatte. Doch vorbei war der Krieg noch lange nicht. Noch fünf Jahre später wurden mehr als 150.000 amerikanische Soldaten gebraucht, um die Situation im Irak halbwegs unter Kontrolle zu halten. „Weihnachten zu Hause“ stand gleichermaßen auf Zügen, mit denen deutsche wie französische Soldaten im Sommer 1914 zu Beginn des Ersten Weltkriegs an die Front fuhren. Der Krieg sollte über vier Jahre dauern. Und auch als 1792 die Truppen des revolutionären Frankreich und des monarchischen Europa zum ersten Mal aufeinander trafen, dachten beide Seiten, der Krieg würde nur sehr kurz dauern. In Wahrheit befand sich der Kontinent am Beginn einer seiner längsten Kriegsepochen überhaupt. Was macht es gerade in der Neuesten Geschichte so schwierig, Kriege zu beenden. Warum lässt sich in ganz vielen Fällen zu Beginn eine „Illusion des kurzen Krieges“ beobachten, die dann umschlägt in quälend lange Auseinandersetzungen, aus denen die Gegner trotz größter Opfer so lange keinen Ausweg finden. Die interdisziplinäre Übung geht solchen Fragen aus historischer wie politikwissenschaftlicher Perspektive nach. An ausgewählten Beispielen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart werden wir historische wie systematische Antworten auf die Frage suchen, warum das Kriegsende häufig so schwerfällt und welche Lösungen dann doch möglich sind.

Die Übung wird von Herrn Kießling gemeinsam mit dem langjährigen deutschen Diplomaten und ehemaligen Präsidenten der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, Botschafter a.D. Dr. Hans-Dieter Heumann angeboten.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Friedrich Kießling: Das Ende als Anfang? Probleme der Kriegsbeendigung in der Neuesten Geschichte. In: Helmut Neuhaus (Hg.): Das Ende. Fünf Vorträge. Erlangen 2010, S. 119-150.

Bernd Wegner (Hg.): Wie Kriege enden. Wege zum Frieden von der Antike bis zur Gegenwart. München u.a. 2002.

Hauptseminar (504002975)

Deutschland im Kalten Krieg 1947-1961

Do, 10 c.t. – 12 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 12. Oktober 2023

Die Bundesrepublik Deutschland wie die DDR waren Kinder des Kalten Krieges. Ohne diesen sind die zwei Staatsgründungen von 1949 so kaum denkbar. Doch wie weit reichte die Ost-West-Auseinandersetzung in die Gesellschaften der beiden Länder hinein? Inwieweit betraf sie auch die Kultur oder das alltägliche Leben der Menschen in Ost- wie Westdeutschland? Neben der politischen Geschichte und der der innerdeutschen Beziehungen wird das Seminar an ausgewählten Aspekten der Sozial-, Wissens- oder Alltagsgeschichte auch solchen Fragen nachgehen. Inwieweit, so werden wir mit der neueren Literatur diskutieren, lässt sich der Kalte Krieg als ein übergreifender Schlüssel zum Verständnis der ersten Jahre der beiden deutschen Staaten begreifen. Gab es etwa eine umfassende „Kultur des Kalten Krieges“, die, wenn auch nicht alles, so doch die entscheidenden Stationen der deutschen Geschichte vom Ende der 1940er Jahre bis zum Bau der Berliner Mauer 1961 erklärt?

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Dominik Geppert: Die Ära Adenauer. 4., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Darmstadt 2022.

Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR 1949-1990. 3., vollständig überarbeitete und stark erweiterte Neuausgabe. Köln u.a. 2013.

Hauptseminar (504002985)

Andreas Hillgruber: Historiker der deutschen Frage und der internationalen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert (gemeinsam mit Prof. Dr. Guido Thiemeyer, Kooperation mit der HHU Düsseldorf)

Blockveranstaltung, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum

Termine: 20.10.2023 10 c.t. – 12 Uhr, 17.11.2023 und 26.01.2024, jeweils 10 c.t. – 18 Uhr,
8.12.2023 10 c.t. – 18 Uhr, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Raum folgt

Andreas Hillgruber war einer der prominentesten Historiker der alten Bundesrepublik. 1925 in Ostpreußen geboren, lehrte er von 1972 bis zu seinem Tod 1989 Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität zu Köln. Einen Namen machte er sich als Experte für deutsche Außenpolitik sowie die Geschichte der internationalen Beziehungen im 19. und 20. Jahrhundert. Er war einer der ersten, der den Zusammenhang von deutscher Kriegführung im Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust beschrieb und so den Charakter des Krieges als rassenideologischen Vernichtungskrieg erfasste. Doch Hillgruber war auch ein sehr streitbarer Historiker, der an allen wichtigen historischen Auseinandersetzungen in der alten Bundesrepublik von der Fischer-Kontroverse um die Schuld am Ersten Weltkrieg in den 1960ern, über den sogenannten Primatsstreit der 1970er Jahre bis zum Historikerstreit der 80er Jahre um die Vergleichbarkeit des Nationalsozialismus beteiligt war. Kurz: An Andreas Hillgruber lässt sich über die Person hinaus viel über die Geschichte des Fachs in der Bonner Republik überhaupt lernen. Diese Geschichte zu reflektieren, ist deswegen auch ein wichtiges Ziel des Seminars.

Das Seminar findet als Blockseminar in Verbindung mit dem Lehrstuhl für Neuere Geschichte der Universität Düsseldorf statt. Gemeinsam mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen aus Düsseldorf werden wir ausgewählte Texte von Hillgruber, aber auch Entgegnungen seiner Kollegen sowie erste Sekundärliteraturtexte zu seiner Person analysieren und so auch den historiographischen und zeithistorischen Kontext seines Werks erschließen.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Andreas Hillgruber: Deutsche Großmacht- und Weltpolitik im 19. und 20. Jahrhundert. Düsseldorf 1977.

Jost Dülffer: Andreas Hillgruber – Deutsche Großmacht, NS-Verbrechen und Staatensystem. In: Hans Ehlert (Hg.): Deutsche Militärhistoriker von Hans Delbrück bis Andreas Hillgruber. Potsdam 2010, S. 69–84.

Kolloquium (504002989)

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Di, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. Oktober 2023

Im Kolloquium werden Bachelor- und Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

Proseminar (504002948)

„Presse in der Zwangsjacke 1933 – 1945“ (Epochenmodul Neuzeit)

Di, 10 c.t. – 12 Uhr, großer Übungsraum, Beginn: 10.10.2023

„Wir wollen die Menschen solange bearbeiten, bis sie uns verfallen sind.“ So beschrieb Joseph Goebbels am 16. März 1933 die Aufgabe seines neugeschaffenen „Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda“. Er wolle Deutschland in einen „Glutofen patriotischen Nationalgefühls“ verwandeln. Als Voraussetzung dafür sah er die Notwendigkeit einer zentralen Kontrolle und Lenkung sämtlicher Medien an. Die Hauptlast dieser Propaganda würde die Presse zu tragen haben. Durch das „Schriftleitergesetz“ vom 4. Oktober 1933 wurde die Publizistik rasch nach der „Machtergreifung“ gleichgeschaltet. Dieser frühe Zeitpunkt macht deutlich, wie hoch die neuen Machthaber den Einfluss der Massenmedien einschätzten. Die verschiedenen Bereiche der Presselenkung, ihre Technik und Taktik wie aber auch ihre Ergebnisse sollen im Proseminar in den Blick genommen werden.

Am Beispiel dieses Themas geht es daneben aber auch um eine Einführung in das Studium der Neueren Geschichte.

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referats; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).

LITERATUR:

N. Frei / J. Schmitz: Journalismus im Dritten Reich, München 1989 u.ö. (Taschenbuch).

Übung (504002952)

„Umkodierung einer Landschaft – Südtirol (1919) und Schlesien (1945) im Vergleich“ (Hauptmodul Neuzeit/Profil)

Mi, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, kleiner Übungsraum, Beginn: 11.10.2023

Kulturelle Aneignungsprozesse größten Ausmaßes waren die fast zwangsläufige Folge in einem durch zwei Weltkriege aus den Fugen geratenen Europa: die ethnischen, kulturellen und sozialen Gemengelagen, wie sie sich über Jahrhunderte hinweg vor allem in Zentraleuropa gebildet hatten, waren durch Krieg, Flucht, Umsiedlung, Vertreibung und Völkermord gesprengt worden. Abermillionen Menschen, entwurzelt, ihrer ursprünglichen Heimat beraubt, mussten sich in neuen Territorien mit neu zugeschnittenen Grenzen zurechtfinden und ihr Leben neu einrichten. Von diesem Prozess des Sicheinfindens in einer fremden Umgebung, des Sichzurechtfindens mit einer fremden Kultur und schließlich deren Umprägung durch die Neusiedler waren jene Regionen besonders betroffen, die einem mehr oder weniger radikalen Bevölkerungsaustausch unterworfen

waren und in denen Territorium, Staat und Titularvolk systematisch zur Deckung zu bringen versucht wurde. Diese Phänomene sollen in der Übung an den beiden durchaus unterschiedlichen Regionen Südtirol für die Zeit nach dem Ersten und Schlesien für die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg untersucht werden.

Studienleistung: Es wird erwartet, dass sich alle Teilnehmer/innen aktiv an den Sitzungen und mit einem Referat an der Gestaltung der Übung beteiligen.

LITERATUR:

Beata Halicka: Polens wilder Westen. Erzwungene Migration und kulturelle Aneignung des Oderraums 1945-1948

Gisela Framke: Im Kampf um Südtirol – Ettore Tolomei (1865-1952) und das „Archivio per l'Alto Adige“, Tübingen 1987.

Ringvorlesung (504002937)

Historiker im Beruf (Praxismodul B)

Mo, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 23.10.2023

Da das Studium der Geschichte nicht mit einer konkreten Berufsqualifikation abgeschlossen wird, erscheint es so sinnvoll wie geboten, sich frühzeitig mit den verblüffend vielfältigen Berufsbildern und Tätigkeitsfeldern vertraut zu machen, die sich dem Historiker bieten. Woche für Woche stellt die Ringvorlesung eine neue Berufsperspektive vor, die – in der Regel von Bonner Absolvent/inn/en – anschaulich und mit viel Zeit für Nachfragen präsentiert wird.

Es gab in den vergangenen Jahren Informationen zu Berufseinstieg, Alltag und Karriere in folgenden Bereichen: Historiker/innen im Museum, - in der Museumspädagogik, - im Archiv, - in der Öffentlichkeitsarbeit, - in der politischen Bildungsarbeit, - im diplomatischen Dienst, - in NGO's, - im Schuldienst, - in den Printmedien (Zeitungen und Zeitschriften), - im Verlagswesen, - in Hörfunk und Fernsehen, - in der Wirtschaft, - in der Unternehmensberatung, - in der Dienstleistung für Archive, - in der Gedenkstättenarbeit, - als Biographen (freie Historiker), - als Fundraiser für Kulturveranstaltungen und vieles andere mehr. Je nach Verfügbarkeit passender Referentinnen und Referenten wiederholen sich diese Themen.

Ein Aushang mit den diversen Themen wird rechtzeitig im Historischen Seminar erfolgen.

Kolloquium (504002970)

Bachelor-Kolloquium

Mo, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 23.10.2023

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erstgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden.

Eine schiere Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus!!!!

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung, mündliche Prüfung am Ende des Semesters (Prüfungsleistung).

Proseminar (504002998)

Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus

Mi, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 11.10.2023

Der Nationalsozialismus versuchte jeden Einzelnen der sog. „Volksgemeinschaft“ von der Wiege bis zur Bahre zu vereinnahmen. Gerade auch die Kinder sollten zu einem „neuen Menschen“ herangezogen werden, denn „[w]er die Jugend hat, der hat die Zukunft“, wie es bereits Napoleon Bonaparte wohl einmal formulierte. Einerseits agierte der Nationalsozialismus mit Verführung und Lockung, anderseits mit Zwang und Ausgrenzung. Das Proseminar will nicht nur die nationalsozialistische Perspektive auf die neue Generation betrachten, sondern auch wie Kinder und Jugendliche selbst das „Dritte Reich“ erlebten. Wie nahmen sie ihren Alltag wahr und wie reagierten sie auf den Nationalsozialismus? Dabei soll ein breiter Bogen von begeisterten Heranwachsenden in HJ und BDM über Jugendliche, die sich dem Nationalsozialismus zu entziehen versuchten bis zur Perspektive von Kindern, die von Verfolgung und Vernichtung bedroht waren, gespannt werden.

Neben dem thematischen Inhalt geht es in dem Proseminar vor allem um eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten/in die propädeutischen Grundlagen.

Studienleistung: Erledigung kleiner Hausaufgaben; Übernahme eines Referates; Klausur am Ende des Semesters (Studienleistung).